

350 Ministranten entdecken Marburg

Bistum Fulda lud seine Messdiener zu einem aufregenden Tag an die Lahn ein · Veranstalter zufrieden

Ministranten aus dem gesamten Bistum Fulda trafen sich in Marburg – und genossen die Stadt – „bis auf die vielen Treppen“.

von Steffen Jahn

Marburg. Die rund 350 Mädchen und Jungen, die am Samstagmorgen aus vielen Teilen Hessens nach Marburg gekommen waren, um einen aufregenden Tag zu verbringen, hatten mindestens eine Gemeinsamkeit: Sie alle sind Ministranten im Bistum Fulda und waren als Gäste beim bistumsweiten Ministrantentag im Schlosspark.

Auf der Schlossparkbühne wurden die jungen Gäste bei strahlendem Sonnenschein von Jugendpfarrer Thomas Renze und dem eigens angereisten Fuldaer Generalvikar Professor Dr. Gerhard Stanke herzlich begrüßt.

Stanke dankte den Messdienern für ihr Engagement und bestärkte die jungen Teilnehmer in ihrem täglichen Tun mit einem Vergleich: „Wenn man die Größe des Weltalls betrachtet, in der die Erde zu einem Staubkorn wird und jeder von uns Menschen wiederum nur ein winziger Teil auf unserer Erde ist – wie schön ist es dann, zu wissen, dass Gott uns alle mit unserem Namen kennt und das wir zu ihm gehören dürfen!“

Im Laufe des Tages gab es dann für die Jungen und Mädchen gemäß dem Motto des Ministrantentages „Das Geheimnis von Marburg!“ viel zu erleben und zu entdecken – von der Stadtrallye und dem Grimm-Dich-Pfad über Bastel- und Tanzworkshops bis hin zur Hüpfburg oder einer Chill-Area der Jugendgruppe Ohana. Bei einem Spiel rund um Ernährungsfragen von der Katholischen Jugendgemeinde oder bei der Begehung der roten Spiri-Jurte der Pfadfinder der DPSG konnten die jungen Teilnehmer darüber hinaus noch etwas lernen.

So waren die zwölfjährige Victoria und die gleichaltrige Mareike aus Biebergemünd bei Wächtersbach auch ganz begeistert vom Programmangebot im Schlosspark und der Marburger Oberstadt: „Außer den vielen Treppen gefällt es uns hier echt gut. Und unseren Pfarrer haben wir so auch noch nie erlebt!“ sagten die beiden Mädchen mit Blick auf Karl-Peter Aul, der gerade mit den Jungen auf der Wiese Fußball spielte.

Er war mit 60 Jungen und Mädchen im Alter von neun bis 13 Jahren, der Gemeindeforentin und einigen Eltern aus Südhessen nach Marburg geistert. Er sieht den Ministrantentag als Dankeschön und Bestätigung für deren Dienst in der Gemeinde.

Über den Veranstaltungsort zeigte er sich sehr zufrieden. „In



Ministranten aus dem gesamten Bistum trafen sich am Samstag auf der Schlossparkbühne und feierten unter anderem gemeinsam einen Gottesdienst. Foto: Steffen Jahn

Fulda waren wir schon öfter mit unseren Ministranten und in diesem Jahr sind wir gerne nach Marburg gekommen!“

Auch Kirstin Koberstein, Bildungsreferentin im katholischen Jugendreferat Marburg-Amöneburg, sieht sich bestätigt in der Entscheidung für Marburg. Mit ihrem 20-köpfigen Vorbereitungsteam hatte sie den Tag zwei Monate lang vorbereitet. Viele ehrenamtliche Jugendliche und Erwachsene aus

den Pfarreien Peter und Paul, der Liebfrauengemeinde und St. Johannes wirkten dabei mit.

Eine davon ist die 23-jährige Madeleine Kleinerer aus Marburg. Gemeinsam mit einer Kollegin hatte sie den Besuch in der Elisabethkirche geplant und durchgeführt. Dabei konnten die Teilnehmer viel über das Leben der heiligen Elisabeth erfahren und durften zum Abschluss aus Krepppapier und Pfeifenreinigern noch Rosen als

Erinnerung basteln.

Beim gemeinsamen Abschlussgottesdienst, dem vom Jugendchor Roßdorf begleitet wurde, dankte Jugendpfarrer Thomas Renze den 70 Helfern für die Unterstützung bei der Durchführung des Tages. Die Malteser aus Schröck hatten zum Beispiel insgesamt 400 Mittagessen zubereitet, andere hatten Fahrzeuge zur Verfügung gestellt oder beim Auf- und Abbau geholfen.

Spektakuläre Szenen als „gewünschter Nebeneffekt“

Freiwillige Feuerwehr Cappel warb für sich und ihre Arbeit

Mit einem bunten Programm und zahlreichen Vorführungen hat die Freiwillige Feuerwehr Cappel sich und ihre Arbeit am Samstag vorgestellt.

von Heiko Krause

Marburg. Zahlreiche Besucher nutzten den Tag der Offenen Tür zu einem Besuch, zumal auch das Wetter optimal mitspielte.

Der Hof des Feuerwehrstützpunktes an der Umgehungsstraße wurde dominiert von den acht roten Fahrzeugen der Wehr, die für den Anlass aus der Halle gefahren worden waren; die große Leiter, die in den Himmel ragte, sorgte vor allem beim Nachwuchs für Staunen. Und das ist laut Wehrführer Peter Bartelmeß ein gewünschter Nebeneffekt der Veranstaltung. In

erster Linie wolle man der Bevölkerung zeigen, was die Wehr mache und zu was sie imstande sei. Aber schließlich gebe es ja auch die Kinder- und Jugendfeuerwehr in Cappel, aus der sich die Einsatzabteilung der Zukunft zusammensetze.

Und wenn das eine oder andere Kind angesichts der roten Autos Lust bekomme, freue er sich natürlich. Entsprechend gab es auch für die Kinder ein umfangreiches Angebot, angefangen beim Malen über Schminken bis zu Löschübungen am Papphaus.

Bereits mittags waren die Bänke bestens besetzt, als die Vorführungen starteten. Zu sehen gab es einen Löschangriff auf einen simulierten Industriegasbrand. Auch die Gefährlichkeit eines Fettbrandes wurde demonstriert.

Wie gefährlich es ist, Wasser in brennendes Fett zu gießen, zeigte die hohe Stichflamme mehr

als eindrucksvoll. Ein Höhepunkt des Nachmittags war die Simulation des Wohnungs- und Küchenbrandes, der im Übungscontainer nachgestellt wurde.

Zu sehen war außerdem die gute Zusammenarbeit der Rettungsdienste. Zusammen mit dem Rettungsdienst Mittelhessen, der sich ebenfalls in Cappel präsentierte, bargen die Feuerwehrleute eine eingeklemmte Person aus einem Unfallwagen, damit diese schnellstmöglich medizinisch versorgt werden konnte.

Alle zwei Jahre veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr den Tag, und das „schon seit langer, langer Zeit“, wie Bartelmeß betonte. Und wie immer war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Draußen gab es Getränke, Würstchen und die vor allem bei den Kindern so beliebten Pommes Frites, drinnen war am Nachmittag ein großes Küchenbuffet angerichtet.



Die Frauen-Nationalmannschaft der „Grill-Giganten“ will es in diesem Jahr den Männern zeigen. Privatfotos

Marburgerin will es den Männern zeigen

Im Nationalteam der „Grill-Giganten“

von Till Conrad

Marburg. Katharina Wagner aus Marburg will es den Männern zeigen: Die 22-jährige Studentin qualifizierte sich in Köln für die Grill-Nationalmannschaft der Frauen. Am 24. Juni will sie mit ihrem Team das „starke Geschlecht“ zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs auf dessen ureigenen Terrain schlagen.

Ein Bierbrauer und ein Würstchenhersteller unterstützen den Wettbewerb der „Grill-Giganten“, nach einer mehrmonatigen Bewerbungs- und Auswahlphase präsentierten sich 20 Männer und Frauen in Köln der Fachjury der Grill-Giganten. Bei der ersten Aufgabe ging es gleich ans Eingemachte: In nur 20 Minuten mussten die Kandidaten fünf verschiedene Grillstücke zubereiten, diese mit Beilagen dekorieren und ansprechend servieren.

In der zweiten Runde durften die Kandidaten ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihr eigenes Rezept grillen.

„Es ist toll, zu sehen, wie enthusiastisch die Teilnehmer waren. Ich bin in den Genuss von vielen sehr guten Grillgerichten

gekommen. Hier eine Auswahl zu treffen, ist mir wirklich nicht leicht gefallen“, resümiert Sternekoch Manfred Lang als Mitglied der Jury.

Dennoch ist es der Jury gelungen, die sechs besten Männer und die sechs besten Frauen für die jeweilige Nationalmannschaft auszuwählen – darunter eben auch Katharina Wagner, während Lisa Hauptmann das Finale knapp verfehlte.

Thomas Grünwald steht auf jeden Fall voll hinter „seiner“ Mannschaft: „Das Finale wird sehr spannend! Die Frauen sind heiß auf ihre Revanche und wir werden sie nach vollen Kräften unterstützen, damit sie in diesem Jahr den Sieg davon tragen!“



Sternekoch Manfred Lang gratuliert Katharina Wagner.



Die Feuerwehrleute Carola Kördel (vorne) und Tobias Büttner löschten einen simulierten Gas- und Industriebrennbrand. Foto: Heiko Krause

Uni Marburg sucht Partner in islamischer Welt

Marburg. An deutschen Universitäten wird in den nächsten Jahren der Ausbau des Studienfachs Islamische Theologie weiter forciert. Vor diesem Hintergrund prüft die Philipps-Universität Möglichkeiten, mit Universitäten in der islamischen Welt zu kooperieren. Ende Mai war eine Delegation aus Qatar zu Gast am Centrum für Nah- und Mitteloststudien, um mit Marburger Islamwissenschaftlern, Theologen und Vertretern der islamischen und jüdischen Gemeinde über eine mögliche Zusammenarbeit bei der akademischen Ausbildung von islamischen Theologen und Religionslehrern zu diskutieren.

„Diese Entwicklung wird die theologische Landschaft in Deutschland und Europa mitbestimmen“, sagt Professor Dr. Albrecht Fuess, Islamwissenschaftler am Centrum für Nah- und Mitteloststudien. „Der Einfluss wird auch in den islamischen Ländern spürbar werden.“

Die Professoren aus Qatar und Marburg sind sich einig in ihrer Einschätzung, dass das im internationalen Vergleich in Deutschland hervorragend finanzierte Fach Islamische Theologie weltweite Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird.

In dem überkonfessionellen Dialog haben sich die Teilnehmer aus Qatar und Marburg auch über ihre unterschiedlichen Perspektiven ausgetauscht: „In Deutschland bewegt sich die islamische Theologie in einer anderen Kultur und akademischen Lehrtradition“, sagt Fuess. Dem müsse man beim Aufbau eines islamischen Theologiestudiums und bei der Lehrerausbildung Rechnung tragen.

Die Gäste – darunter die einzige Dekanin einer Fakultät für Scharia- und Islamwissenschaften in den Golfstaaten – betonten, dass sich Unterrichtsinhalte und -methoden nicht von Qatar nach Marburg und umgekehrt übertragen lassen. Wenn ein Studiengang für Islamische Theologie und Religionspädagogik in Marburg eingerichtet werde, müsse dieser die Lehren des Islam mit der Geschichte der Theologie an deutschen Hochschulen verbinden, und es müsse die Lebenssituation der in Marburg lebenden Muslime berücksichtigt werden.

„Islamische Theologie wird in Europa eine andere Ausprägung haben als in den islamischen Ländern. Bei allen Unterschieden im Verständnis von Religion und Theologie freuen wir uns auf die Fortsetzung des Dialogs mit den Wissenschaftlern aus Qatar“, so das Fazit von Fuess.

MELDUNGEN

Wehrdas Schützen laden ein

Wehrda. Am Mittwoch 6. Juni ab 18 Uhr und am Donnerstag 7. Juni ab 11 Uhr findet im Schützenhaus am Weißen Stein das traditionelle Würstchenbraten des Schützenvereins Wehrda auf Holzkohle statt. Am Donnerstag findet dann zwischen 13 und 15 Uhr ein „Schnupper-schiessen“ mit dem Luftgewehr statt.

Lesung aus Werk von Amelie Fried

Marburg. Der Lesekreis der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit veranstaltet am heutigen Montag eine Lesung aus Amelie Frieds „Schuhhaus Pallas: wie meine Familie sich gegen die Nazis wehrte“. Die Lesung findet um 19.30 Uhr im Jüdischen Kulturzentrum, Liebigstr. 21a, statt.